

Barfuß erhält Dhimmi-Deckung von Prof. Rohe

☒ Der für ausgeprägtes Dhimmitum bekannte Islamrechtler Mathias Rohe (Foto) gehört mit zu den Islamverstehern, die westliches Recht und Scharia für vereinbar halten. Es verwundert daher nicht weiter, dass ausgerechnet er dem designierten bayerischen Integrationsbeauftragten Georg Barfuß (FDP), dessen Nominierung nicht mehr sicher zu sein scheint, zu Hilfe eilt. Die Scharia sei in Deutschland doch längst eingeführt.

Der Erlanger Professor Rohe meint:

„Die Scharia ist im deutschen Recht Realität – und zwar seit über hundert Jahren. Wenn ein Muslim nach der Scharia betet und fastet, übt er geltendes Verfassungsrecht aus.“

Seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs würden Regeln der Scharia vor Gericht beachtet. Wollten etwa zwei Jordanier in Deutschland heiraten, so sei das Scharia-geprägte jordanische Recht maßgeblich.

Das würde heißen, die Scharia stünde über den „normalen“ bürgerlichen Gesetzen und hätte stets den Vorzug, auch in Eherechtsfragen. Wenn das jordanische Eherecht oder das eines anderen islamischen Staates in Deutschland maßgeblich gemacht werden kann, würde dies auch die Legitimierung der Polygamie bedeuten, was Rohe selbst bestätigt.

Auch in die Gesetzgebung sei die Scharia eingeflossen, etwa ins Sozialgesetzbuch. Ein Muslim könne Rentenanwartschaften auf bis zu vier Ehefrauen verteilen, damit werde die für deutsche Heiratswillige verbotene Polygamie für Muslime offiziell gebilligt. Barfuß habe „unglückliche Worte gewählt“, so Rohe, „aber in der Sache hat er Recht“. Barfuß

hatte gesagt, wo sich die Scharia mit dem Grundgesetz als vereinbar herausstelle, solle sie in Bayern erlaubt sein. Zudem sprach er sich für die Errichtung muslimischer Gotteshäuser aus. „Die Muslime sollen in Bayern so viele Moscheen bauen, wie sie wollen“, sagte er.

Barfuß' Ausdrucksweise war also insofern unglücklich, als er gesagt hat, die Scharia sei mit dem Grundgesetz vereinbar, weil die Scharia in gewissen Teilen bereits über diesem Gesetz steht, man das aber nicht sagen darf, um die Leute nicht unnötig aufzuregen.

Bedenken hat Rohe erst im Falle massiver Gewaltanwendung, wie es sie nach seiner Optik in Deutschland gar nicht gibt. Schließlich sind Ehrenmorde Einzelfälle™ und geschlagene Frauen die Treppe runter gefallen. Rohe meint:

„Nachteile für Frauen, wie sie im Sorgerecht oder im Erbrecht zur Scharia gehören, können wir nicht hinnehmen“ ... Gewalt und Körperstrafen seien ohnedies nicht akzeptabel. „Aber ich kenne keinen Muslimen in Deutschland, der dies fordert“.